

# (Digitale) Bildungsprozesse für das hohe Alter - Theoretisch-konzeptionelle Überlegungen

Prof. Dr. Michael Doh  
Prof.in Dr. Ines Himmelsbach

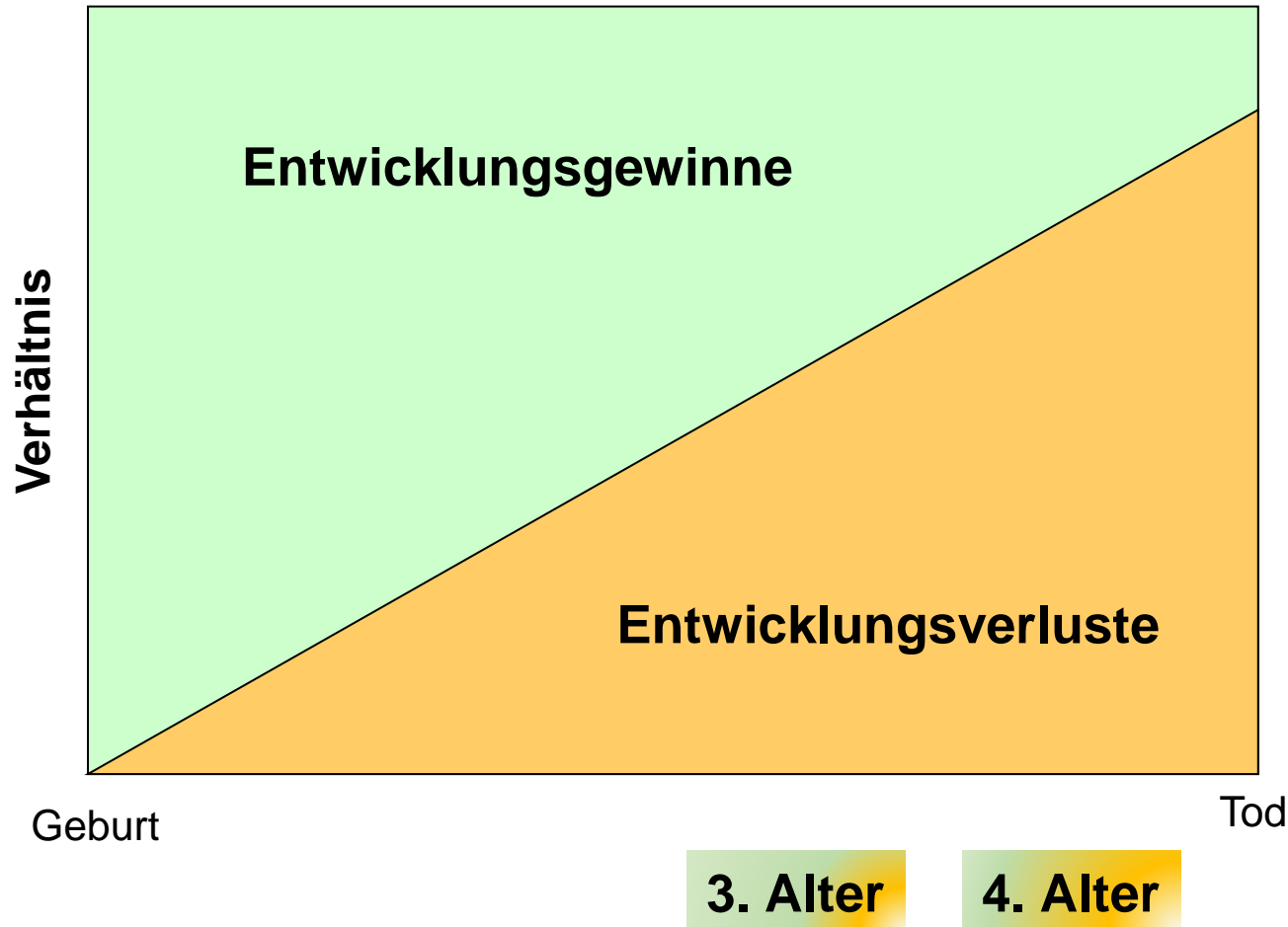
*Katholische Hochschule Freiburg*

DIE dialog digitalisierung #11 | 27.09.2024



# Das hohe Alter – neu denken!

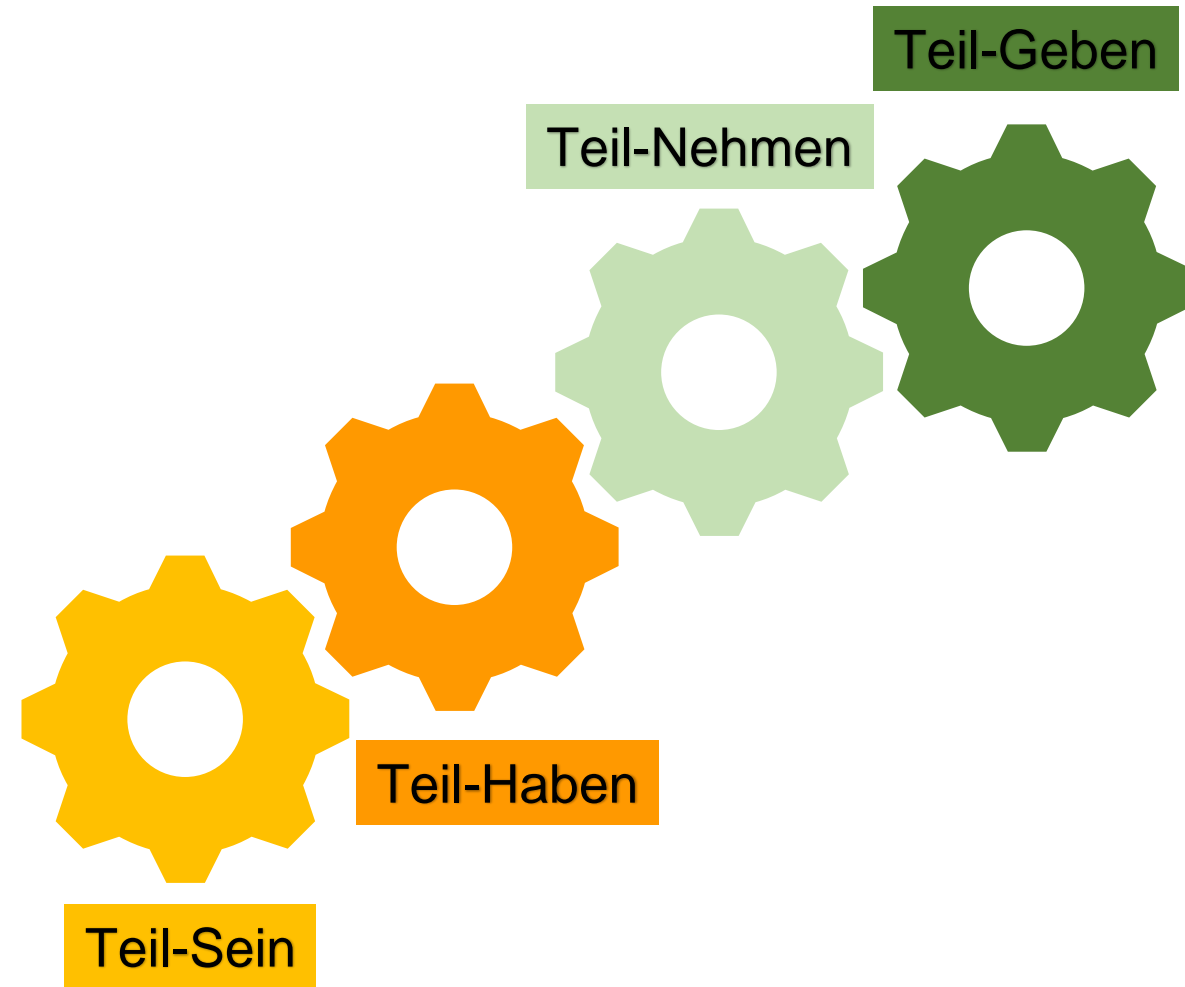
- Gerontologie (z.B. Baltes, 1999; Wahl, 2017): Differenzierung nach 3. Alter und 4. Alter



- Leistungsbezogene Perspektive: Was kann man (noch)? → als Strategie SOK-Modell
- 4. Alter = Begriff „Pflegebedürftige Personen“ → besser: Personen mit Pflegebedarf, denn: es gibt mitunter noch Ressourcen (soziale, kreative, emotionale, intellektuelle, spirituelle)
- Digitalisierung und speziell Internet stellen nicht nur eine Kompensation für Verluste dar (siehe Pandemie), sondern **gleichzeitig** auch als Gewinn und Erweiterung

# Digitale Bildung – weiter denken!

- Heilpädagogik (Kardoff, 2014; Heimlich, 2014): Inklusive Bildung und 4 Formen der Partizipation



→ Digitale Bildung im hohen Alter: auch als Chance zur Teil-Nahme und Teil-Gabe

→ Bsp: Frau Kohl, 82 J. mit Pflegebedarf als TB aktiv



→ Kruse (2017): Spezifika Hohes Alter: Sorge und Mitverantwortung für andere Menschen/ Generationen

→ Neue Altersbilder für das hohe Alter – in der Gerontologie, Pflege und in der Bildungswissenschaft

# Öffnung der Quartiere – Öffnung der Bildungsangebote

- 7. und 8. Altersbericht: Kommunale Daseinsvorsorge
  - Aufbau von Gelegenheitsstrukturen und Förderung von Entwicklungspotenzialen im hohen Alter (Kruse, 2017)
  - Quartiersöffnungskonzepte analog **UND digital/hybrid** entwickeln
  - Bildungsangebote analog **UND digital/hybrid** entwickeln

# Das hohe Alter – neu denken!

- Die Theoriebildung zum Themenbereich Altern und Bildung hinkt der praktischen Altenbildung/Geragogik hinterher (vgl. Altenberichte 2006, 2010, 2020)
- Kaum Verknüpfung von erziehungswissenschaftlichen und gerontologischen Theorien (vgl. Himmelsbach 2023)
- Lern- und Bildungsprozesse sind noch nicht genug auf ihre Alternsspezifik hin beschrieben, bspw. Übergänge (vgl. Himmelsbach 2023, Kade 2023, Walter et al. 2014)
- Bildung beschäftigt sich bislang sehr stark mit Steigerung, im Alter stellen aber auch Stillstand und Verlust wesentliche Lernbereiche dar. (vgl. Himmelsbach 2023, Nittel & Seltrecht, 2014)

# Das hohe Alter – neu denken!

## Zu verknüpfende erziehungswissenschaftliche und gerontologische Konzepte

### **Bildungsgeschehen (Kade 2023, Koller 2012)**

- in Anlehnung an Humboldt – Bildung als Veränderung der Selbst- und Weltverhältnisse
- Kollers Idee der Transformativen Bildung
- Bildungsgestalten

### **Entwicklung (vgl. Baltes, 1989)**

- Entwicklungsziele im höheren Erwachsenenalter:
- Aufrechterhaltung
  - Steigerung
  - Beibehaltung/Verlustregulation

### **Bewältigung/Coping (Brandstädter & Renner, 1990)**

- Tenacious and Flexible Goal Pursuit
- These – Ältere Menschen mit vermehrten flexiblen Zielanpassungsstrategien sind (insbesondere im 4. LA) zufriedener

### **Sozioemotionale Selektivitätstheorie (Carstensen, 1992)**

- Analyse von Sozialen Beziehungen
- Qualität vor Quantität
- Perspektive der endlich werdenden Zeit

# Beispiel Frau Franke, 93 Jahre

B: Zuerst habe ich **abgelehnt**. Da dachte ich mir, nein, du musst ja wissen, was du ablehnst. Du musst einfach mal **reinkucken**. Und dann bin ich langsam reingekommen usw. Erst habe ich Landkarten, weil mein anderer Sohn wohnt in Japan, nicht. Und dann erst habe ich auf der Karte überall gesucht usw. Aber das mit dem Bildtelefon, das ist ja noch viel toller. (I: Das ist super, das finde ich auch).

B: **Also also mein Sohn hat einen Abendspaziergang gemacht und bei mir wars ja noch mittags und da hat er mich mitgenommen zwischen den Reisfeldern ist er mit seinem Hund gelaufen**. Ich war dabei und auf dem Rückweg, sind wir der Nachbarin begegnet, die kam dann raus. Und Hello, this is my mother, die sprechen dann Englisch. Und da habe ich die Nachbarin kennengelernt. Hallo.

I: Das ist aber schön. [...]

B: Ja, also wirklich. Mein Sohn staunt ja auch, dass ich in der kurzen Zeit so viel, das geschafft habe.

Na, und heute werden die Söhne beide staunen, wenn die Fotos kommen. **Ja. Und jetzt als ich krank war, wir konnten ja nicht raus. Da habe ich immer Nachrichten eingegeben, ja. Mir geschrieben usw., super. Da war ich doch bisschen draußen**. Ja, ja man hat einfach über das Gerät ein bisschen die Möglichkeit.

(Transkript Frau Franke, 93; Qual 2 ZAWiW)

<b>27.08.29</b>	Geboren in Hauptstadt
1945	Mit 15 Jahren erlebt sie das Kriegsende
	Vater in Kriegsgefangenschaft (Sibirien)
<b>1949;1952</b>	Hochzeit und Geburt der Söhne
1956	Umzug nach in Stadt nach Süddeutschland
	Gymnastik-/Yoga-/Französischkurse am TV
	Söhne heiraten und bekommen Nachwuchs
	Trennung vom Ehemann (keine Scheidung)
	Ein Sohn wohnt im Inland, ein Sohn in Asien
1983	Neue Partnerschaft (er kauft die Wohnung unter ihr)
	Viele Reisen (Österreich, Amerika)
	Brustkrebserkrankung (Partner hat Lungenkrebs)
	Lungenoperation
Ca. 2003	Räumliche Trennung aufgrund vom schlechten Gesundheitszustand des Partners (er zieht in ein Heim)
	Tod des Ehemannes und Tod des Ex-Partners (im Heim)
	Umzug in ein Pflegeheim in D-Stadt
<b>2021</b>	Hausinterner Umzug ins Betreute Wohnen

# Das hohe Alter – neu denken! Erweiterung

Konzepte	Frau Franke	Bezug zu ICT – Nutzung - Thesen
	„Solange es geht, mache ich es noch“ – den Umständen etwas abgewinnen	
<b>Bildungsgeschehen</b> → Humboldt – Selbst-/Weltverhältnisse → Koller – Transformativ als Vergleich zu Coping	Den sich wandelnden und persistenten Weltverhältnissen etwas abgewinnen	Kompetenz des ‚Abtrotzens‘ Gelegenheit im Lernprozess hilfreich, Wenn Welt sich ändert, ist sie fähig zur (reflektierten) Veränderung der Person
<b>Entwicklung</b> Entwicklungsziele im höheren Erwachsenenalter: → Aufrechterhaltung → Steigerung → Beibehaltung/Verlustregulation	Beibehaltung im Jetzt und Verlustregulation in der Vergangenheit in „schweren Zeiten“	Trotz zunehmender Verluste werden Kompensationsmechanismen, die auch mit individueller Steigerung verbunden werden, genutzt
<b>Bewältigung/Coping</b> → Tenacious and flexible Goal Pursuit → Internale und Externale Kontrolle	Vermutung, dass ‚Flex‘, hilfreich für den positiven Umgang mit Altersveränderung	‚Abtrotzen‘ ermöglicht ihr in der Zielanpassung flexibel zu bleiben, Externale Kontrolle hilft bei der Zielanpassung
<b>Sozioemotionale Selektivitätstheorie</b> Analyse von Sozialen Beziehungen → Qualität vor Quantität → Perspektive der endlich werdenden Zeit	Analyse von Entwicklung sozialer Beziehungen im Altersprozess	Bedeutung der Qualität der Beziehungen lässt für sie jedes Mittel – auch das der (positiven) ICT-Nutzung recht erscheinen (Sohn, Nachbarin)



- Baltes, P. (1999). Alter und Altern als unvollendete Architektur der Humanontogenese. *Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie*, 32, 433–448. <https://doi.org/10.1007/s003910050141>
- Brandtstädter, J., & Renner, G. (1990). Tenacious goal pursuit and flexible goal adjustment: explication and age-related analysis of assimilative and accommodative strategies of coping. *Psychology and aging*, 5(1), 58–67. <https://doi.org/10.1037//0882-7974.5.1.58>
- Carstensen, L. L. (2006). The influence of a sense of time on human development. *Science (New York, N.Y.)*, 312(5782), 1913-1915. <https://doi.org/10.1126/science.1127488>
- Deutscher Bundestag (2020): Siebter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik. Ältere Menschen und Digitalisierung. Bundestagsdrucksache 19/21650. Berlin.
- Deutscher Bundestag (2016): Siebter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik. Sorge und Mitverantwortung in der Kommune – Aufbau und Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften. Bundestagsdrucksache 18/10210. Berlin.
- Heimlich, U. (2014). Teilhabe, Teilgabe oder Teilsein? Auf der Suche nach den Grundlagen inklusiver Bildung. *Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete*, 1, 1-5.
- Himmelsbach, I. (2023). Alter und Altern. Die Relationierung biographischer Zeitmetriken. In D. Nittel, H. von Felden & M. Mendel (Hrsg.), *Handbuch Erziehungswissenschaftliche Biographieforschung und Biographiearbeit*. Juventa Verlag GmbH. S. 424–440.
- Humboldt, W. v. (1969). *Theorie der Bildung*. In W. v. Humboldt, *Werke in fünf Bänden (Bd. 1)*. Wiss. Buchgesellschaft.
- Kade, J. (2023). *Individualität, Solidarität, Schicksal: Selbstbildung zwischen 1984 und 2009*. Velbrück Wissenschaft.
- Kardorff, E. v. (2014). Partizipation im aktuellen gesellschaftlichen Diskurs – Anmerkungen zur Vielfalt eines Konzepts und seiner Rolle in der Sozialarbeit. *Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit*, 2, 4-15.
- Koller, H.-C. (2012). Anders werden. Zur Forschung transformatorischer Bildungsprozesse. In: Miethe, I. & Müller, H-R. (Hg.). *Qualitative Bildungsforschung und Bildungstheorie*. Budrich. S. 19–33.
- Kruse, A. (2017). *Lebensphase hohes Alter. Verletzlichkeit und Reife*. Springer.
- Wahl, H.-W. (2017). *Die neue Psychologie des Alterns. Überraschende Erkenntnisse über unsere längste Lebensphase*. Kösel.

Digitale Bildungsprozesse für ältere Menschen in seniorenspezifischen Wohnformen der institutionalisierten Altenhilfe



**Digitale Teilhabe im Betreuten Wohnen und in der Pflege**

## Wer kann sich beteiligen?

- Interessierte Internetneulinge – Bewohner:innen und Mieter:innen –, die mehr über digitale Welten erfahren möchten
- Ehrenamtliche Technikbegleiter:innen, die gemeinsam mit Internetneulingen digitale Welten entdecken wollen
- Einrichtungen, die in diesen Wohnbereichen digitale Angebote fördern möchten
- Multiplikator:innen aus Kommune und Quartier, die allen Menschen die digitale Teilhabe ermöglichen wollen

## Das Projekt DiBiWohn

DiBiWohn ist ein vom Bund gefördertes Verbund- und Forschungsprojekt (2020-2025). Es untersucht und entwickelt Bildungsangebote zur sozialen und digitalen Teilhabe älterer Menschen im Betreuten Wohnen und in der Pflege.



GEFÖRDERT VOM



Alle Informationen und Materialien finden Sie auf der Projektwebseite:

<https://www.dibiwohn.org>

Oder kontaktieren Sie uns unter:

[kontakt@dibiwohn.org](mailto:kontakt@dibiwohn.org)



## Verbundpartner im Projekt



*Katholische  
Hochschule  
Freiburg*

*Medien-  
gerontologische  
Forschung*



*Katholische  
Hochschule  
Freiburg*

*Bildungs-  
biographie- und  
Sozialraumforschung*



*MKFS (Stiftung  
Medien Kompetenz  
Forum Südwest)*

*Partizipation, Praxis  
und begleitende  
Forschung in  
Rheinland-Pfalz*



*ZAWiW (Zentrum  
für Allgemeine  
Wissenschaftliche  
Weiterbildung) der  
Universität Ulm*

*Partizipation, Praxis  
und begleitende  
Forschung in  
Baden-Württemberg*



*Evangelische  
Heimstiftung  
GmbH Stuttgart*

*Feldzugang und  
Nutzerintegration*



## Digitale Bildungsprozesse für ältere Menschen in seniorenpezifischen Wohnformen der institutionalisierten Altenhilfe

### Zielgruppen

- Hochaltrige Bewohner:innen (Betreute Wohnformen / Pflege)
- Digitales Ehrenamt im Alter

### Ziele

- Digitale Kompetenzen und Bildungsangebote
- Digitale und soziale Teilhabe, incl. Teilgabe
- Digitale Gesundheitskompetenzen
- Informelle Lernumgebungen, Digitale Nachbarschaften
- Ehrenamt: Vernetzung, Weiterbildung

Betreutes Wohnen (BTW):  
Peer-to-Peer, 7 Standorte BW/RLP  
n = 50 Internetneulinge  
n = 30 Technikbegleitende

Bereich Pflege: Transferphase  
Methodenkoffer, ca. 20 Standorte,  
vorwiegend in BW/RLP ,  
bundesweit geplant

# Praxisforschung

*Dr. Markus Marquard*  
*Linda Grieser*

DIE dialog digitalisierung #11 | 27.09.2024



## 1. Expert\*innenwissen der Beteiligten

- Ältere Menschen sind Expertinnen und Experten ihres eigenen Lebens
- Technikbegleiter\*innen haben Erfahrung im Bereich digitale Kompetenzen

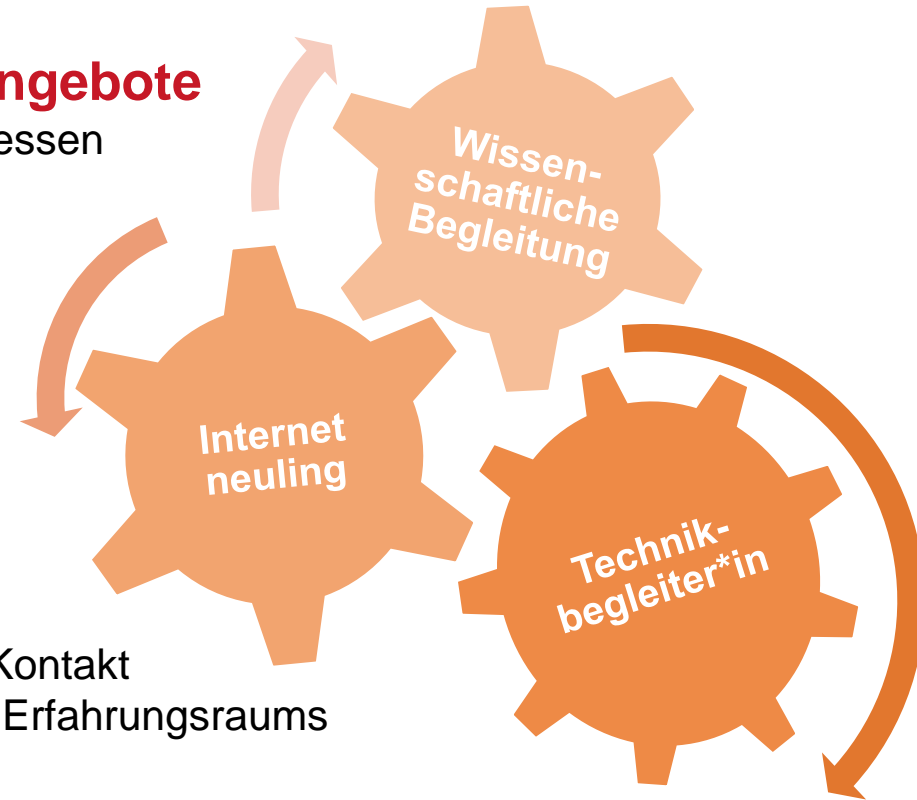
## 2. Auf Augenhöhe digitale Bildungsangebote

- Basierend auf eigenen Bedürfnissen und Interessen vor Ort entwickeln

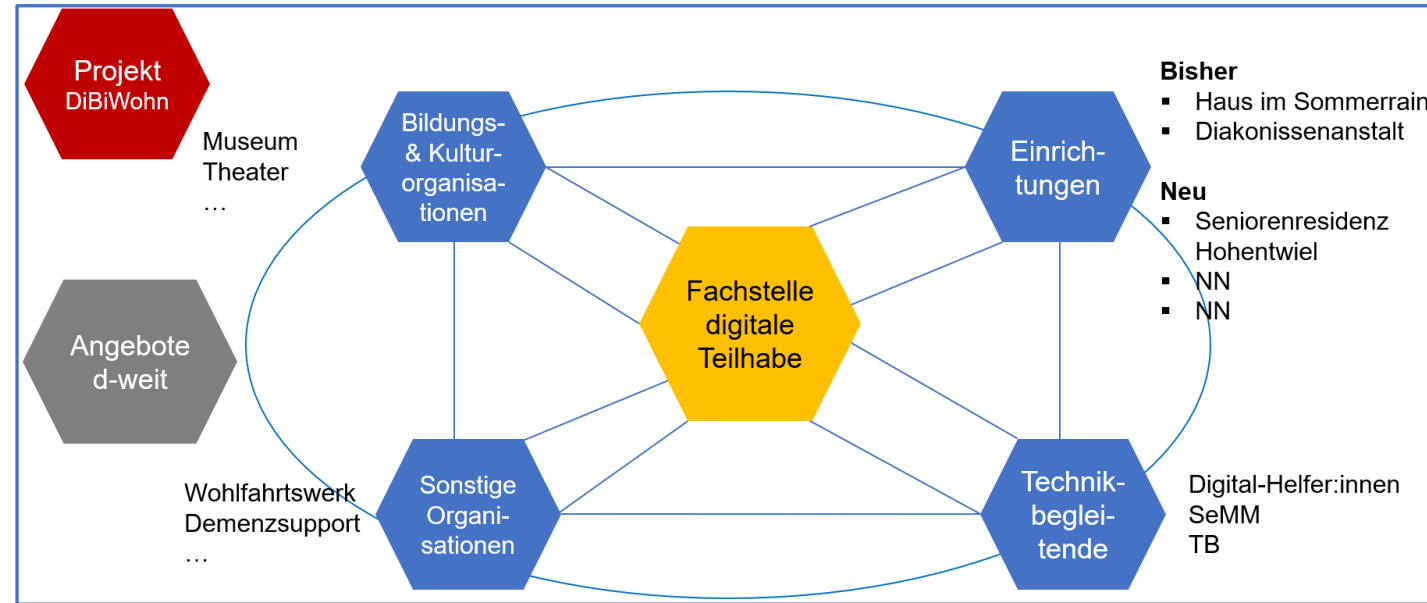
## 3. Motivation und Empowerment der Beteiligten

## 4. Teilhabe fördern

- Teilhabe als Voraussetzung für ein gutes und selbstbestimmtes Altern.
- Teilhabe ermöglichen durch Begegnung und Kontakt
- Teilhabe ermöglicht Erweiterung des eigenen Erfahrungsraums



1. Prozesse am jeweiligen Standort
2. Qualifizierung der Technikbegleiter:innen
3. Peer-to-Peer-Programm
4. Digitale Bildungsangebote vor Ort
5. Nachhaltige Strukturen vor Ort, in den Einrichtungen und im Quartier
6. Weiterentwicklung in den Modellstandorten (u.a. Stuttgart, Ulm)



- **Ziel**

Praktischer Leitfaden für das ehrenamtliche Engagement in der Technikbegleitung.

- **Zielgruppe**

Alle, die ältere Menschen im Betreuten Wohnen und der stationären Langzeitpflege beim Einstieg in die digitale Welt begleiten möchten, egal ob neu oder erfahren.

- Entwicklung gemeinsam mit Praxisakteur:innen (TB)





## Orientierungshilfe durch den Materialiendschungel

- Übersicht zu bereits vorhandenen Bildungsmaterialien
- Eingeordnet nach Zugänglichkeit und passender Zielgruppe



# Praxisforschung - MKFS

Siglinde Bröder

*MKFS*

DIE dialog digitalisierung #11 | 27.09.2024



## 30 Methoden

- passiv und aktiv
- zu den Lebensbereichen:
  - Medienkonsum
  - Bewegung, Sport & Gesundheit
  - Kultur & Kreatives Gestalten
  - Weiterbildung
  - Soziale Kontakte
  - Religion & Spiritualität



- Methoden
  - niedrigschwellig
  - an unterschiedliche Kontexte anpassbar
- Durchführende
  - ressourcenschonend und arbeitserleichternd
- Teilnehmende
  - Nutzen (Anregend: Kognitiv, Körperlich, Sozial)
  - Unterhaltung & Zusammenkommen
  - Einstellungen & Aneignungsprozesse



Redaktionsteam:  
Erprobung, gemeinsame Reflexion

# Perspektive der Einrichtungen - EHS

Dr. Judith Schoch  
*Evangelische Heimstiftung*



DIE dialog digitalisierung #11 | 27.09.2024





- Richtet sich an Leitungskräfte und Mitarbeitende von Altenhilfeträgern
- Gibt Anregungen, wie Projekte und Initiativen aufgebaut werden können, die die digitale Teilhabe älterer Menschen in Einrichtungen der Altenhilfe fördern
- Soll Träger und Einrichtungen dabei unterstützen, niedrigschwellige digitale Angebote für Bewohner:innen Schritt für Schritt umzusetzen

- Würde in Einrichtungen des Betreuten Wohnens und der stationären Pflege entwickelt und erprobt
- Zeigt auf Grundlage unserer Projekterfahrungen notwendige infrastrukturelle und personelle Rahmenbedingungen sowie Gelingensfaktoren auf



# Umsetzung, Rahmenbedingungen und Gelingensfaktoren



## ■ Planen

Maßnahmen zur Technikbegleitung planen



## ■ Durchführen

Technikbegleitung in der Einrichtung umsetzen



## ■ Prüfen

Überprüfen der Technikbegleitung



## ■ Verankern

Technikbegleitung in organisatorische Strukturen verankern





# Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

## Unsere Materialien für Ihr Engagement



Alle Informationen und Materialien finden Sie auf der Projektwebseite:

<https://www.dibiwohn.org>

Oder kontaktieren Sie uns unter:

[kontakt@dibiwohn.org](mailto:kontakt@dibiwohn.org)

